

Grenzkontrollen

Holzverpackungen



Kontrolle von Holzverpackungen mit Steingut.

(Bild: zVg.: Pan Bern AG)

Ausgangslage

Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst (EPSD) wird gemeinsam durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) geführt und hat die Aufgabe, die Einschleppung und Ausbreitung von besonders gefährlichen Schädlingen und Krankheiten von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen zu vermeiden. Er arbeitet mit in- und ausländischen Behörden, internationalen Organisationen sowie Verbänden und Betrieben in der Schweiz zusammen. Rechtliche Grundlage für phytosanitäre Massnahmen in der Schweiz ist die Pflanzenschutzverordnung.

Seit Herbst 2011 wurden in der Schweiz mehrfach Exemplare des Asiatischen Laubholzbockkäfers (*Anoplophora glabripennis*, kurz ALB) entdeckt. So wurde der ALB im September 2011 erstmals in Brünisried (FR)

gefunden, weitere Fälle wurden in Weggis (LU) und in Winterthur (ZH) beobachtet. Der ALB bringt Laubbäume zum Absterben und ist damit besonders gefährlich für Wälder, Park- und Alleebäume sowie Obstplantagen. Nach Europa kommen der Käfer, seine Larven oder Eier insbesondere in Holzverpackungen aus Ostasien. Eine der Massnahmen zur Bekämpfung des ALB war die Meldepflicht für Steinproduktlieferungen mit Verpackungsholz aus ostasiatischen Ländern, welche seit 9. Juli 2012 gilt. Der Eidg. Pflanzenschutzdienst des BAFU hat mit der Umsetzung die Firmen Pan Bern AG (Koordination und Backoffice), SGS (Containerkontrollen), Schweizerisches Kompetenzzentrum für Sicherheit mit Holz (SKSH; Containerkontrollen) und Natec (Containerkontrollen) beauftragt. Sie wurden vom Eidg. Pflanzenschutzdienst in Basel unterstützt und beraten.

Basierend auf den Erfahrungen der ersten Monate wurde die Meldepflicht am 14. Dezember 2012 auch auf Lieferungen von Keramik-, Aluminium-, Eisen-, Kupfer- sowie Glasprodukte mit Verpackungsholz ausgeweitet. Zusätzlich wurden ab Oktober 2013 besondere Anstrengungen unternommen, um die Einschleppung des Asiatischen Eschenprachtkäfers zu verhindern. Deshalb wurden neu auch Lieferungen aus den USA, Kanada und Russland gezielt kontrolliert.

Tabelle 1: Angemeldete und kontrollierte Lieferungen. (Tabelle: Pan Bern AG)

	Lieferungen			Container		
	Anzahl	%	Ø pro Woche	Anzahl	%	Ø pro Woche
Anmeldungen	1909	100	25	3896	100	51
...davon kontrolliert	1719	90	22	3477	89	45
...Kontrollen mit Verfügung	107	6	1–2	207	5	2–3
mit ALB	5	<1	<1	8	<1	<1

Ziele, realisierte Massnahmen und Wirkungen

Ziel war, dass ab Juli 2012 alle Steingutlieferungen aus den Schwerpunktländern China, Vietnam und Südkorea vollständig sowie Lieferungen aus weiteren Drittstaaten stichprobenweise kontrolliert werden. Ab dem 1. Januar 2013 wurden auch keramische Waren, Glaswaren, Eisen und Stahl, Kupfer sowie Aluminium geprüft.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass in den ersten 18 Monaten alle angemeldeten Steingutlieferungen aus China, Vietnam und Südkorea kontrolliert werden konnten. Auch alle weiteren, prioritär zu kontrollierenden, neuen Warengruppen (keramische Waren, Glaswaren, Eisen/Stahl, Kupfer und Aluminium) aus den drei Schwerpunktländern wurden durchwegs kontrolliert.

Die Kontrollen wirkten sich verschiedentlich aus: Sie erlaubten, die wichtigsten Importeure grosser Mengen an Holzverpackungsmaterial zu bestimmen. Als wichtige ergänzende Massnahme zu den Importkontrollen wurden auch gezielt Lagerkontrollen mit Spürhunden bei diesen Importeuren durchgeführt. Die Qualität der Holzverpackungen aus den Schwerpunktländern hat sich in den 18 Monaten seit Einführung der Kont-

rollen stark verbessert. Mitverantwortlich dafür sind auch die Reklamationen der Importeure bei ihren Lieferanten. So besuchten mehrere Firmen ihre Lieferanten in China und anderen Ländern, um diese auf die ungenügenden Verpackungen aufmerksam zu machen.

Die Aufklärungsarbeit der Kontrolleure vor Ort hat auch bewirkt, dass sowohl die Ansprechpersonen an den Kontrollorten wie auch die Chauffeure oder die Stapelfahrer bei den Importfirmen bezüglich der Schädlinge sensibilisiert wurden. Mittlerweile werden so auch bei nicht kontrollierten Lieferungen (nicht anzumeldende oder freigegebene Warengruppen) mögliche Schädlinge gemeldet, die dann von den Kontrolleuren nachträglich geprüft werden können.

Ergebnisse

Von Juli 2012 bis Dezember 2013 wurden insgesamt 1909 Lieferungen und ca. doppelt so viele Container (3896 Stück) der verschiedenen Warengruppen angemeldet. Davon wurden 90 % kontrolliert, was ca. 22 Lieferungen und 45 Containern pro Woche entspricht (vgl. Tab. 1).

Zu Beanstandungen kam es bei 107 der angemeldeten und kontrollierten Lieferungen

Tabelle 2: Angemeldete Lieferungen nach Warengruppen. (Tabelle: Pan Bern AG)

Warengruppen Zolltarifkapitelnummer (ZK)	Anmeldungen			davon kontrolliert	
	Anzahl	Ø pro Woche	%	Anzahl	%
25 (Salz, Schwefel, Erden, Steine,...)	157	3	11	147.5	94
68 (Steine, Gips, Zement, Glimmer..)	908	17	63	895.5	99
69 (Keramische Waren)	201.5	4	14	196.5	98
70 (Glas)	20.5	<1	1	18	88
73 (Gusseisen, Eisen, Stahl)	133	3	9	70.5	53
74 (Kupfer)	–	–	–	–	–
76 (Aluminium)	15	<1	1	15	100

(6 %) und 207 Containern (5 %). Hierbei wurden in fünf Lieferungen und in insgesamt acht Containern Spuren von ALB nachgewiesen (Bohrlöcher, Bohrspäne, Käfer und/oder Larven).

Ab Januar 2013 wurden die Kontrollen nach Warengruppen ausgewertet. Beanstandet wurden Lieferungen der ZK 25, 68, 69 und 76 (Tab. 1). Alle fünf Lieferungen mit ALB-Käfern oder -Larven stammten aus Steingutlieferungen (ZK 68).

Mit insgesamt 84 % der Anmeldungen stammt der grösste Teil der Lieferungen aus China, Vietnam, Südkorea sowie Indien (ab März 2013) und den USA, Kanada und Russland (ab Oktober 2013 aufgrund der erhöhten Gefahr einer Einschleppung des als besonders gefährlich eingestuften Asiatischen Eschenprachtkäfers – *Agrilus planipennis* – in die Schweiz). Die meisten Lieferungen wurden aus China angemeldet (61 %), gefolgt von Indien (15 %), der Türkei (9 %) und Vietnam (7 %).

Die Zahl der monatlichen Anmeldungen variierte zwischen 52 (Juli 2012, Beginn der Aufbauphase) und 168 (Mai 2013) sehr stark. Auch die Anzahl Verfügungen pro Monat war unterschiedlich: Während im April und November 2013 nur eine erfolgte,

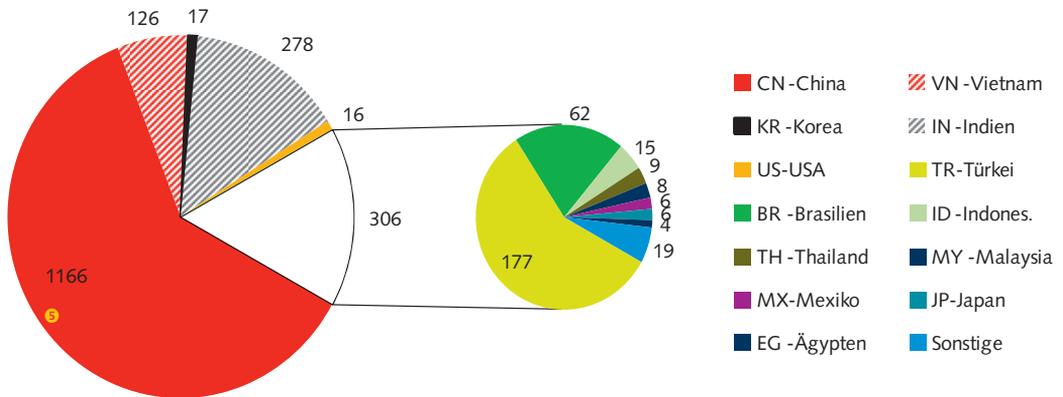
waren es im August 2013 13 Verfügungen. Es wurden keine jahreszeitlichen Schwankungen bei der Verteilung der Beanstandungen beobachtet. Die grosse Variation der Anmeldungen erklärt sich vor allem mit der Ausweitung der anzumeldenden Warengruppen ab Januar 2013 sowie mit der Reduktion der Bautätigkeit in den Monaten November bis April, welche jeweils zu weniger Importen von Steingut und anderen Warengruppen führt.

Fast zwei Drittel der Kontrollen fanden im Grossraum Basel (1089 kontrollierte Lieferungen) und in der übrigen Nordschweiz statt (281 kontrollierte Lieferungen). Ausserdem wurden Kontrollen direkt beim Kunden durchgeführt (26 %).

Seit Beginn der Kontrollen wurden insgesamt 107 Lieferungen (6 %) und 207 Container beanstandet. Bei ca. 70 % der beanstandeten Lieferungen wurden Spuren lebendiger Schädlinge (Kategorie B4; vgl. Tab. 3) gefunden. Von den 107 beanstandeten Lieferungen (vgl. Tabelle 3) wurden insgesamt 45 Proben an die WSL zur wissenschaftlichen Analyse geschickt. Die Befunde der WSL ergaben vier ALB-Befälle. Sieben Diagnosen betrafen andere Quarantäneschädlinge.

Tabelle 3: Arten von Beanstandungen. (Tabelle: Pan Bern AG)

Code	Beanstandung	Lieferung		Container	
		Anzahl	mit ALB	Anzahl	mit ALB
B1	Markierung IPPC fehlt	10	–	15	–
B2	Markierung IPPC nicht eingebrannt oder gestempelt, nicht lesbar	9	–	13	–
B3	Tote Organismen vorhanden	9	–	11	–
B4	Lebende Organismen, frisches Bohrmehl, frische Bohrlöcher oder frische Ausflüglöcher vorhanden	79	5	168	8
Total		107	5	207	8



Herkunft der angemeldeten Lieferungen. (Darstellung: Pan Bern AG)

Erkenntnisse und Folgerungen

Der grosse Anteil an Beanstandungen zu lebenden Organismen, frischem Bohrmehl, Bohr- oder Ausfluglöcher, die fünf ALB-Funde sowie die vielen weiteren gefundenen Schädlinge, unter ihnen sieben weitere offizielle Quarantäneschädlinge, belegen die Bedeutung und Berechtigung der durchgeführten Kontrollen.

Die Erfahrungen (Anzahl Anmeldungen und Kontrollen, Qualität der Verpackungen, Verfügungen) wurden monatlich analysiert und die Kontrollziele gemeinsam mit dem BAFU bei Bedarf auf die Bedürfnisse und die aktuellen Gefährdungslagen angepasst.

Die enge Zusammenarbeit zwischen EPSD und den Fachleuten der WSL hat sich bewährt und ist mittlerweile gut eingespielt. Durch den gezielten Einsatz von Spürhun-

den konnten die Kontrollen vieler Lieferungen wirkungsvoll unterstützt werden. Schliesslich ist sicher eine kontinuierliche und breite Information der wichtigsten betroffenen Akteure, so etwa der Baubranche, sehr wichtig.

Andreas Bernasconi



Pan Bern AG
Hirschengraben 24, CH-3001 Bern
andreas.bernasconi@panbern.ch

Urs Schroff



Pan Bern AG
Hirschengraben 1, CH-3001 Bern
urs.schroff@panbern.ch